

Fürsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau



Ersteinst Mittwochs und Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Fürsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Fürsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 100 Bsp., Reklamen die sechsgesp. Nonpar. Zeile 3.50 Bsp. Bezugspreis: monatl. mit Bringertlohn 8.50 Bsp. durch die Post 24. — fürs Vierteljahr.

Nummer 37

Telefon 59.

Mittwoch den 10. Mai 1922

Telefon 59.

26. Jahrgang

Die neue Situation.

Es ist schon wiederholt gesagt worden: Unsere innere Politik hängt zumeist von den außenpolitischen Vorgängen ab, jetzt von den Vorgängen in Genä. Wenn wir also innenpolitische Fragen erörtern wollen, müssen wir zunächst die augenblickliche Lage in Genä feststellen. Und diese ist, nach den jetzt vorliegenden Meldungen, so, daß man tatsächlich keine großen Hoffnungen mehr auf das Ergebnis dieser Konferenz setzen darf.

Der deutsche Reichstag, der jetzt zusammentritt, wird nicht sofort in der ersten Sitzung, aber wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche zu diesen außenpolitischen Vorgängen Stellung nehmen. Ob das freilich vor dem Forum des Reichstages geschieht oder in einer vertraulichen Kommission, oder — wie man vermutet — im Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten, bleibt den Intentionen der Regierung vorbehalten. Dr. Wirth wird in den nächsten Tagen in Berlin zurück erwartet. Seiner Abreise in Genä steht wohl nichts mehr im Wege. Deutschland hat in Genä nichts mehr zu gewinnen und nichts zu verlieren. In der Frage der Russenpolitik ist es ausgeglichen, die anderen Beratungen sind auf das tote Gleis gekommen und haben Positives nicht gezeitigt. Immerhin müssen wir eingestehen, daß wir uns ein richtiges Bild von den Vorgängen in den einzelnen Kommissionen nicht zu machen vermögen und deshalb auf den Bericht des Reichskanzlers und des Außenministers angewiesen sind. Man erwartet daher in parlamentarischen Kreisen einige Überraschungen. Von sozialdemokratischer Seite wird jetzt bereits betont, es wäre dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes gelungen, den Reichskanzler in den Hintergrund zu drängen und er habe in Genä gewissermaßen eine Politik auf eigene Faust gemacht. Dr. Hermes ist bekanntlich nicht der Freund der Linken, berechtigt also, daß man in der sozialdemokratischen

Presse jetzt bereits mit einer nahen Regierungskrise rechnet, die verursacht werde durch Dr. Hermes, dem es darauf ankomme, die jetzt ein Jahr alte Regierung zu sprengen. In parlamentarischen Kreisen hat man keine Neigung, irgendwelche Veränderung in der Regierung vorzunehmen, es sei denn in den weniger wichtigen Stellen des Reichsverkehrsministers und des Postministers. Aber auch Dr. Hermes hat nicht die Absicht, seine ausgesprochene Gegnerschaft gegen Dr. Wirth derart zu bekunden, daß sich die Parteien damit beschäftigen müssen. Im Gegenteil — u. es ist von Genä bereits demontiert worden — treffen alle Gerüchte, die auf Differenzen in der deutschen Delegation hindeuten, nicht zu. Im Gegenteil muß man feststellen, daß heute noch die Einheitsfront, wenn auch nicht mehr so fest gefügt, so doch immerhin stark genug, für die Regierung vorhanden ist, wie sie sich bei der Unterzeichnung des Vertrages von Rapallo offenbarte. Diese Einheitsfront will nichts anderes als eine Regierung stärken, die die Interessen Deutschlands wahrnimmt. Und es stehen jetzt bekanntlich viel wichtigere Lebensfragen Deutschlands zur Entscheidung, als der Vertrag von Rapallo.

Eine geschlossene Regierung und ein geschlossenes Parlament werden notwendig sein, wenn man aus den Schwierigkeiten, die sich jetzt gegen Deutschland wieder aufstürzen, herauskommen will. Am 15. Mai wird Deutschland wiederum 50 Millionen Mark als Fonds perdu für die deutschen Reparationen zahlen, d. h. unter Vorbehalt späterer Verrechnung und mit ausdrücklicher Betonung, daß in dieser Zahlung keine Anerkennung der letzten Reparationsbedingungen liegt. Aber der 31. Mai wird ein Wendepunkt sein, wird entweder tatsächlich jene Rede Poincarés bestätigen, daß Frankreich Deutschland zwingt, seinen Verpflichtungen nachzukommen, oder aber es muß in kurzer Zeit sich erweisen, in welcher Weise diese neuen Schwierigkeiten vielleicht durch Vermittlung, vielleicht

auch dadurch, daß durch die hierfür kompetente Kommission bestätigt wird, daß Deutschland gegen die Verpflichtungen des Friedensvertrages nicht verstoßen habe, beseitigt werden kann.

Unsere Aufmerksamkeit muß sich infolgedessen künftig mehr den Verhandlungen zwischen Berlin und Paris zuwenden. Das geschieht in parlamentarischen Kreisen schon, wo man heute weniger nach Genä blickt, sondern beängstigt die kurze Zeitspanne betrachtet, die bis zum 31. Mai noch vor uns liegt.

Politische Rundschau.

Eine Verwechslung.

Berlin, 9. Mai. Einer Drahtung aus London zufolge beschäftigte sich das englische Unterhaus mit der Person des deutschen Vorschalters in Moskau, Dr. Wiedensfeld, von dem ein Parlamentarier behauptete, daß er bis vor kurzem der Leiter der Krupp'schen Fabrik in Essen gewesen sei. Der englische Parlamentarier James wies dabei auf die angeblich der Firma Krupp gewährten Konzessionen hin und brachte diese mit der früheren Tätigkeit des deutschen Vertreters in Zusammenhang. — Hierzu ist zu bemerken, daß der deutsche Vertreter in Moskau, Wiedensfeld, niemals in Krupp'schen Diensten gestanden hat. Es handelt sich hier offenbar um eine Verwechslung mit dem früheren Direktor der Firma Krupp, Dr. Wiedensfeld, der jedoch nicht in Moskau, sondern deutscher Votschafter in Washington ist.

Die Russen uneinig?

Berlin, 9. Mai. Man meldet aus Genä, man spreche von angeblichen Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der russischen Delegation ausgebrochen seien. Man will aus der Tatsache, daß Litwinoff an den Besprechungen der russischen Delegation mit den englischen und italienischen Unterhändlern teilgenommen hat, bereits den Schluß ziehen, er habe die Aufgabe, Tschitscherin zu überwachen.

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knopp.

64] (Nachdruck verboten.)

„Das ist richtig. Aber weiß man denn überhaupt, ob mein Bruder gerade oben in Meißensheim diesem Egon v. Hagen zum Opfer gefallen ist? Kann er nicht durch irgend einen Vorwand in das Tal, in die Ebene heruntergelockt worden sein und erst dort seinen Tod gefunden haben?“

Frau Kumpfer hatte die Hand Abdes in warmer Empfindung gefaßt gehalten. Sie versuchte jetzt bei Nennung dieses Namens ein leichtes Lächeln, was sie veranlaßte, die junge Frau scharf zu mustern. Dabei gewahrte sie, wie eine leichte Blässe ihr Gesicht überzog.

„Das wäre etwas anderes!“ sagte Kumpfer in sonorem Tone. „Freilich kann es so gewesen sein. Wie hat sich denn dieser Hagen aus der Schlinge gezogen?“

„Man hat ihn nicht gefaßt. Er ist spurlos verschwunden.“

„Ah! Das ist in der Tat verdächtig.“

Die Polizei macht sich die Untersuchung leicht. Sie sagt sich jedenfalls: Hat man keinen Beweis für einen Mord, weil die Leiche nicht gefunden worden ist, so kann nur Desfoudation vorliegen. Dadurch bleibt der Mafel auf meinem Bruder weiter haften. Sie können sich denken, daß ich unter den obwaltenden Umständen meinen Bruder lieber als tot beveluen möchte, wie mit diesem Mafel behaftet sehen.“

„Ganz erklärlich. — Der mutmaßliche Täter ist aus gutem Hause?“

Ja, der Vater, Baron von Hagen, lebt in Westpreußen auf seinem Rittergute.“

Frau Kumpfer bemühte sich, das Gespräch in ein anderes Fahrwasser zu lenken. Sie sah, daß es nötig war, ihre Gäste von den unfruchtbaren Grübeleien und Gedanken, die sie der Wirklichkeit entrückten, abzubringen.

Es war schon ziemlich dunkel, als ein Wagen das junge Ehepaar nach dem Hotel zurückbrachte.

„Nun?“ fragte der Ingenieur seine Frau, „wie haben dir die Nummern gefallen?“

„Außerordentlich, Gerhard. Ich habe augenblicklich die Empfindung, als wäre ich nicht in Chile, sondern käme von unserem Nachbargut und führe nach Belonten zurück.“ Doch kaum war der Name ihrer Heimat gefallen, da füllten sich ihre Augen wieder mit Tränen. Langsam rollten sie über die Wangen und fielen auf ihren Schoß. Ihr Mann sah es nicht. Es war gut so.

Das Weihnachtsfest stand vor der Tür. Felder und Fluren lagen unter einer dichten Schneedecke begraben. Die ganze Natur schien ausgestorben.

Im „roten Krug“ hatte der alte Mesche stark heißen lassen, denn wer heute bei ihm Einkehr hielt, wollte sich vor allen Dingen aufwärmen. Große Stacheln lagen vor dem dicken Ofen, waren zum Nachlegen bestimmt. Vor dem Krug hielten mehrere Bauernschlitten, die sämtlich aus der Stadt gekommen waren, denn hinter den Brettern sah man geheimnisvolle Kisten und Kartons verstaute. Die Pferde fraßen aus ihren Futtertrögen und waren gegen die Kälte durch Decken notdürftig geschützt. Die Fenster dieser Gefährte, meist die Besitzer selbst, hatten in schöner Eintracht im Krugzimmer um den großen runden Tisch in der Mitte des großen Raumes Platz genommen, um ihre Glieder äußerlich und innerlich zu erwärmen.

In der „Weinstube“ in einem behaglichen Götchen in der Nähe des Ofens finden wir, zwischen zwei Wandvertischen sitzend, einen Bekannten wieder: Lehrer Freilaut. Sein fröhliches Auge, seine heiteren Miene lassen den Schluß zu, daß die gesunde rote Farbe auf seinem vollen Gesicht nicht allein von der mollen Temperatur des Zimmers herrührt.

Draußen wurde jetzt Schellengeläut hörbar, das sich allmählich verstärkte und plötzlich aufhörte.

„Ah! Die schöne Baroneß und Kohlrausch! Sie halten hier auf! Wahrhaftig, sie steigen beide ab. Ihre Hoheit geruht zum erstenmal ihre Schritte in die Weinstube zu lenken. Wenn nun bloß nicht das Haus einstürzt! Na, wollen sehen.“

Freilaut setzte sich in Postur. Sein Herz klopfte verräterisch.

Die Tür ging auf. Im Lurrahmen erschien Wines, in einen langen Pelzmantel eingehüllt. Sie zögerte, weiterzukommen.

„Bitte, zur Privatstube geht's dort durch die Tür rechts!“ komplimentierte der alte Mesche den seltenen Gast, indem er auf eine schmale Tür im Hintergrunde der Weinstube hinwies.

„Ah — Sie hier, Herr Freilaut“, kam es verdrossen von ihren Lippen. „Ich denke, Sie haben jetzt Schulstunden?“

Freilaut hatte sie bewundernd angestarrt und seine Neugier gemacht.

„Nein, gnädigste Baroneß“, entgegnete er in seiner bedächtigen Sprechweise, „es sind jetzt sozusagen Schulferien, und da mache ich etwas in Heilmathunde: Roter Krug, Grüner Storch, Weißer Schwan...“

Ihre Miene heiteren sich flüchtig auf, als sie weiter ging und in der Tür zum Privatgemach verschwand.

Kohlrausch drückte im Vorbeigehen Freilaut die Hand. Dieser hielt ihn noch fest.

„Sie, Spezi“, flüsterte er ihm zu, „haben Sie noch Platz in Ihrem Schlitten?“

„Warum nicht! Wir werden uns etwas quetschen müssen, aber es wird gehen!“ flüsterte dieser zurück.

„Ich habe ja nur Spaß gemacht, Inspektoren. Wie könnte ich der Gnädigen zumuten... außerdem wird sie es nicht gestatten.“

„Lassen Sie nur, Sie kommen mit! Abgemacht! Sollen sogar dicht neben der Baroneß sitzen. Das ist Ihnen noch unangenehm?“ Er zwinkerte lächelnd mit den Augen.

„Ich — dicht — neben — ihr? Ganz eng — ganz gedrängt?“ Er hob das rot angelaufene Gesicht verärgert zur Decke. „Man erlebt — also — wirklich — noch — Weihnachtsmärchen!“

„Halten Sie sich in einer Viertelstunde zur Abfahrt bereit.“

Hastig schritt Kohlrausch der Baroneß nach, die schon hinter der Tür verschwunden war. Dem Wirt gab er Auftrag, Glühwein zu bringen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Weinbrand in allen Preislagen, Alleinverkauf, H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brannwein-Ausschank

Ausgereift und köstlich

Große Hoffnungen.

Paris, 9. Mai. Das „Tablounum“ schreibt, daß die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten in Genua das Einverständnis zwischen den Mitgliedern des Wiedergutmachungsausschusses nicht gestört habe. Der englische Delegierte Bradburn hat in den letzten Tagen drei Unterredungen mit Staatssekretär Vergmann gehabt. Das Blatt weist darauf hin, daß man in Kreisen des Wiedergutmachungsausschusses große Hoffnungen auf den englischen Plan für die internationale Anleihe gesetzt habe.

Die Konferenz in Genua.

Vor der russischen Antwort.

Genua, 9. Mai. Während die Russen eine polemische Antwort antworten, beharrt die französische Delegation auf einer diskussionslosen Annahme oder Ablehnung des Memorandums. Lloyd George und Schanzer setzen indes ihre Beratungen fort, um sowohl die in Vorbereitung befindliche russische Antwort zu mildern, als auch die französisch-belgische Drohung mit dem Abbruch der Konferenz zu beschwichtigen, falls die Antwort der Russen weitere Verhandlungen wünschenswert machen sollte. Niemand wagt aber, die Verwirklichung der Sprengung der Konferenz zu übernehmen.

Ämtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Bullenversteigerung.

Ein gutgenährter Bulle, prima Qualität, soll auf dem Wege der Submision vergeben werden. Offerten sind bis zum Freitag den 12. Mai vormittags 11 Uhr auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 9 geschlossen einzureichen, (pro Kilo Lebendgewicht.)

Cotisausgabe.

Am Samstag den 13. Mai wird auf dem Gaswerk Cots ausgegeben und zwar auf die Kohlenarten von Nr. 1—130 auf Feld 9 je ein Zentner zum Preise von 55 Mark pro Zentner. Die Bezugsscheine sind am Samstag Vormittag von 8.30—11 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 8 einzulösen. Beim Bezug von Cots für Kranke muß eine ärztliche Bescheinigung jedesmal vorgelegt werden.

Bücherverbot.

Nach meiner Bekanntmachung vom 24. 4. 22, wurde das Deutsche Offiziersblatt vom 24. vorigen Monats ab auf 3 Monate für das besetzte Gebiet verboten. Da die Zeitschrift „Staats- und Wehrmacht“ seit dem 1. 4. 22 an Stelle des deutschen Offiziersblattes erscheint, hat die Rheinlandkommission das ergangene Verbot auch auf dieses Blatt ausgedehnt.

Der Landrat.

Flörsheim a. M., den 10. Mai 1922.

Der Bürgermeister: L. u. d.

Vokales und von Nah und Fern.

Flörsheim a. M., 10. Mai 1922.

* **Vorschuß-Verein zu Flörsheim.** Die außerordentl. Generalversammlung am Sonntag, den 14. Mai im Hirsch findet nicht um 4 Uhr, sondern um 1 1/2 Uhr nachmittags statt. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

* **Das große Sterben.** Wie weit entfernt der Verein deutscher Zeitungsverleger davon ist, zu überleben, wenn er von einer Katastrophe spricht, die infolge der ins Unglaubliche gestiegenen Herstellungskosten der Zeitungen, namentlich der Papierpreise, über kleinere und mittlere Verleger hereinbrechen, zeigt ein Blick in den letzten ausgegebenen acht Nachtrag zur amtlichen Zeitungspreislage. Danach haben in der Zeit vom 25. März bis 25. April 1922 periodische Druckschriften ihr Erscheinen eingestellt, abgesehen von den zahlreichen Verschmelzungen mehrerer Blätter. Betroffen sind 43 Tageszeitungen und 117 Fachblätter.

* **Erwerbung.** Die Gemeinde hat den bisher in Privatbesitz befindlichen Fußball-Sportplatz am Neuwingerweg zum Preis von 50.000 M. erworben.

* **Rudergesellschaft 1921.** Wie uns mitgeteilt wird, hält die Rudergesellschaft 1921 am kommenden Sonntag im Sängerbühnen einen Ball ab. (Näheres siehe Inserat in der Samstag-Nummer.)

* **Kleintierzucht.** Am vergangenen Sonntag fand hier in der „Schönen Aussicht“ der Delegiertentag der Kaninchen- und Geflügelzüchtervereine für den Landkreis Wiesbaden statt. Der 1. Vorsitzende des Kaninchen- und Geflügelzüchtervereins „Fortschritt“ Herr Alfred Demmerle begrüßte mit einigen feinen Juchtermworten und wurde die Sitzung vom 1. Vorsitzenden des Kreises 4, Herrn Ohler-Schierstein, um 1 1/2 Uhr eröffnet. Betreten waren 11 Vereine mit ungefähr 50 Delegierten, darunter auch Züchterinnen. Am 3. Juli findet in Erbenheim der 8. Nassauische Bauerntag verbunden mit Landwirtschaftlicher Ausstellung und Geflügelschau statt. An dieser Geflügelschau sollen sich die Kreisvereine durch Beschickung von guten Zuchtstücken beteiligen, um dadurch das nassauische Heimatland zu heben. Die Abhaltung der Kreis-Ziegenzucht wurde dem Ziegenzüchterverein Biersfeld übertragen. Dieselbe findet im August dortselbst statt. Die 2. Kreis-Kaninchen- und Geflügelzucht wurden ebenfalls dem Geflügelzüchterverein Biersfeld übertragen. Dieselben finden am 6. Novbr. in Biersfeld statt.

* **Zentrums-Wahlverein Flörsheim.** Die Aussprache über die Steuererhöhung 1920 in der Vertrauensmännerversammlung am 4. Mai ergab folgendes: 1.) Es ist dringend rätlich für jeden, Einnahmen und Ausgaben sich genügend zu notieren, wenn irgend möglich mit Quittungen pp. zu belegen. (Zu den Einnahmen rechnet natürlich auch das, was für den Haushalt verausgabt wurde! Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber es ist dringend notwendig dies hier noch einmal festzustellen.) Wenn es auch keine genaue Buchführung im Sinne des Finanzamtes ist, so dürften diese Notizen den hiesigen Mitgliedern der Steuerkommission (f. unten) eine sehr wertvolle Handhabe bilden, um

für sie eintreten zu können. 2.) Glaubt jemand zu hoch eingeschätzt zu sein, so hat er sofort für seine Person Einspruch zu erheben. Jede Auskunft hierüber, sowie über Stundung u. s. w. wird von der Parteileitung sowohl als auch von den unten genannten Herren bereitwillig erteilt. 3.) Jeder, der seiner Sache nicht sicher ist, bleibe weg vom Finanzamt denn in vielen Fällen ist es vorgekommen, daß Leute bei der Steuererklärung unterschrieben, ohne daß ihnen klar war, was sie eigentlich unterschrieben hatten. Damit machten sie in nicht wenigen Fällen es den Mitgliedern der Steuerkommission unmöglich, für sie einzutreten. Deshalb erkundige sich jeder erst hier, ehe er zum Finanzamt geht. 4.) Wenn man Wünsche oder Beschwerden oder dergleichen hat, so folge man den Einladungen der Partei und bringe sie dort zur Sprache. Man kann niemand für etwas verantwortlich machen wovon er nichts weiß. Fühlt man sich nicht in der Lage in den Versammlungen zu sprechen, so wende man sich an die Vertrauensmänner der Partei, oder an die Parteileitung selbst, die zur Entgegennahme nicht nur bereit sondern auch verpflichtet sind. Mitglieder der Steuerkommission: Herr Lorenz Hartmann, Oberstammstraße, Herr Bürgermeister Land, Grabenstraße, Herr Johann Ruppert 3, Blattschne, Herr Jakob Schleidt, Widererstraße, Mitglieder des Gemeinderats aus der F. A. sind: Herr Jakob Schleidt, Widererstraße, Herr Joseph Schneider Grabenstraße, Mitglieder der Gemeindevorstellung aus der F. A. sind: Herr Phil. Schneider, Eisenbahnstraße, Herr Franz Schichtel, Untermainstraße, Herr Franz Hartmann, Untermainstraße, Herr Valentin Körtel, Kirchgasse.

* **Das Favorit-Wäscheheft der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8** ist zum Preise von 8 Mark (einen ersten) erschienen. Es ist eine feine lebenswichtige Arbeit geworden. Mit willig leichter Feder wurde jeder, auch der anspruchsvollste Wunsch der Frau festgehalten. Neben düstigen Schnittformen nimmerer Wäscheheftung, ist auch dem einfachen Geschmack Rechnung getragen worden. Es ist nicht nur der Damenwäsche gewidmet auch Herren- und Kinderwäsche, Schürzen, lustige Bademoden wechseln sich in vielfältiger Art ab. Und dann ein weiterer großer Vorzug dieses Heftes: Alle die schönen Modelle können mit Hilfe von Favorit-Schnitten leicht und preiswert nachgeschneidert werden.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Donnerstag 6.30 Uhr Selenamt f. Josephine Thomas geb. Becker 7 Uhr Stillmesse mit Segen f. Verstorbene nach Meinung. Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Hieronymus Richter (Krankenhaus) 7 Uhr Amt für Johann Traiser. Samstag 6.30 Uhr Amt f. Eva Müller vom 3. Orden. 7 Uhr Amt für den gef. Johann Müller.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 13. Mai 1922. — Sabbat Emor.

7.30 Uhr Vorabendgottesdienst.

8.30 Uhr Morgengottesdienst.

3.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

8.55 Uhr Sabbatausgang.

Bereins-Nachrichten.

Die Benutzung dieser Rubrik steht den werten Vereinen gegen eine monatliche Gebühr von 10.— M. offen. Es können einmal in der Woche 4 Zeilen aufgenommen werden. Weitere Zeilen werden mit 50 Pfg. berechnet.

Kameradschaft 1904. Donnerstagabend 8 Uhr Vorstandssitzung bei Kamerad Georg Treusch. Erscheinen aller, besonders der Mitglieder die abzurechnen haben, dringend erforderlich. **Sportverein 09.** Donnerstagabend 6 Uhr Training der alten Herren. **Ruderverein 08.** Donnerstagabend 9 Uhr im Hirsch Versammlung für die aktiven Ruderer. Vollständiges und pünktliches Erscheinen erforderlich.

Gesangverein „Sängerbund“. Am Donnerstagabend 9 Uhr Generalversammlung im Sängerbühnen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Pünktliches und vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Rudergesellschaft 1921. Donnerstagabend punkt 8.30 Uhr Zusammenkunft des Vergütungs-ausschusses im Unter. Pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Sum. Musikverein Eintracht 1921. Samstagabend 8 Uhr Musikstunde im Vereinslokal (Gasthaus zum Stern.) Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Roth, Gefellen- und Jünglingsverein. Freitagabend 8.30 Uhr Trommler und Pfeifer. Erscheinen aller ist notwendig. Diejenigen, welche am Sonntag in den Verein aufgenommen werden wollen, müssen sich im Pfarrhaus melden. **Gesangverein Niedertranz.** Morgenabend 8 Uhr Singstunde im Tannus.

Sichere Existenz!

Unsere Abteilung „Deutscher Handelsring“ beabsichtigt am hiesigen Orte und evtl. auch in größeren Dörfern je eine Verkaufsstelle für die von ihr vertriebenen Artikel des täglichen Bedarfs (Wäsche, Bekleidung, Schuhwaren, Haushaltsartikel) zu errichten. Zur Führung dieser Verkaufsstellen geeignete Herren oder Damen, die für das zu übergehende Warenlager entsprechende Sicherheit zu bieten vermögen, wollen ausführliche Bewerbung mit Angabe bisheriger Tätigkeit einreichen an die Direktion der

Spar- u. Credit-Aktien-Gesellschaft Berlin W
Innsbrucker Strasse 18.

Wirtschaft

im kath. Gefellenhaus „Schäffenhof“ zu vergeben. Schriftliche Bewerbungen bis 17. Mai an den Hausvorstand.

J. A.: Brey, Kaplan.

Vorschuß-Verein zu Flörsheim.

Eingetragene Genossenschaft m. u. H.

Einladung

zu einer am Sonntag, den 14. Mai 1922 nachmittags punkt 1 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ Flörsheim stattfindenden außerordentlichen

General-Versammlung

Tages-Ordnung.

Änderung der §§ 1, 4 und 14 unseres Statuts.

Flörsheim, a. M., den 3. Mai 1922.

Der Vorstand des
Vorschuß-Vereins zu Flörsheim
E. G. m. u. H.
Friedr. Keller, J. C. Finger,
Franz Bredheimer

Käthi Ditterich

Kaufhaus am Graben.
Flörsheim am Main

Sommer-Hüte

für Damen, Herren und Kinder
Formen - Bänder - Blumen - Reiher
Fantasien - Mützen - Süd-Wester
Häubchen

Strumpfwaren

:- Socken für Herren und Kinder :-
Strümpfe in schwarz, braun weiss
und bunt

Schirme

für Damen und Herren, preiswert
und gut

Sämtl. Lack- u. Farbwaren

sowie Gips und Kreide, Leinöl, Terpentinöl, Siccato
 in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Burthard Fleisch :- Hauptstraße.

Verschiedene

Möbel-Stücke

Küchenschrank, Kleiderschrank,
verschiedene Aldergeräte, Leder-
Geschirre und Steinbrechergeschirre
zu verkaufen.

Georg Diehl, Grabenstr. 46.

Pianos

1a Fabrikate
neue u. gespielte in großer
Auswahl zu mäßig. Preisen

Piano-Magazin

H. Schürten

Niederlage: C. Bechstein,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 16

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches
Antlitz und ein reinen, zarten Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
die beste Linsenmilchseife.
Ferne macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiss und
samtweich. Zu haben in d. Apo-
theken, Drogerien u. Parfümerien.

Meine Frau hat über 50 Jahre
mit einer böhlichen

Flechte

behaftet. Kein
gutes Flechten hatte sie
auf dem Leibe. Durch Zucker's
Patent-Medizinale-Salbe wurden die
Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese
Salbe ist Tausende wert. C. W.
Dazu Zucker-Creme (nicht fettend
und fettig) in allen Apotheken,
Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Papagei

Ein gross, Tierfreund sucht schön, Papagei ohne jeden Fehler, am liebsten grau mit rotem Schwanz. Offert. mit Preis an Georg Stein, Frankfurt - Niederrad, Königsteinerstrasse 38.

Baumwoll-Waren

kaufen Sie immer am
besten und billigsten bei

A. P. & E. Weil
MAINZ

Emmeranstrasse 28
Augustinerstrasse 51.